



## Auf einen Kaffee & Selfie mit Veronika Jehle

Veronika Jehle ist im Herzen von Wien geboren und aufgewachsen. Die Wahlzürcherin arbeitet als Theologin und Redaktionsleiterin beim „forum“, dem Pfarrblatt der Katholikinnen und Katholiken im Kanton Zürich. Sie ist ehemalige Spitalseelsorgerin und war Sprecherin des „Wort zum Sonntag“. Meinen geschätzten Gast begrüsse ich in einem der ältesten Quartiere der Stadt Zürich. Die idyllische „Schipfe“ bildet den historischen Rahmen für unser Gespräch. Unmittelbar vor uns schaukeln sich die kräuselnden Wellen der Limmat, die angenehm frische Brise ist sehr willkommen.

*Andreas Gadiant (AG): Veronika Jehle, sind sie nah am Wasser gebaut?*

Veronika Jehle (VJ): Als Kind habe ich Wasser geliebt. Es gibt Momente, wo ich gerührt bin, in dem Sinne wäre die Antwort wohl ja. Dass mir aber Tränen kommen, dafür braucht es doch einiges. Und obwohl ich nahe der Limmat wohne, bin ich bestimmt zu selten im Wasser.

*AG: Sie sind ein engagiertes Mitglied des Zürcher Spendenparlaments und haben auf unsere Umfrage sehr positiv geantwortet. Wie kann sich das ZSP weiter verbessern?*

VJ: Ich denke, eine der grossen Fragen ist, wie das ZSP seine Reichweite erhöhen kann, das heisst: Wie erfahren mehr Menschen von den tollen Sachen, die wir machen? Die Kultur, die Atmosphäre, die Diskussionen, auch die gute Mischung aus Humor und Ernsthaftigkeit – das darf alles gerne so bleiben, wie es ist.

*AG: Der basisdemokratische Ansatz, hebt uns deutlich von anderen gemeinnützigen Institutionen ab. Trotz dieses einzigartigen Merkmals leiden wir an Mitgliederschwund. Wie können wir diese Entwicklung stoppen?*

VJ: Ich weiss nicht, ob sich solche Entwicklungen stoppen lassen – aber ich bin überzeugt, dass sich kreativ damit umgehen lässt. Zunächst glaube ich, dass es darum geht, dran zu bleiben und weiter zu machen – denn das, was da getan wird, ist wirklich gut. Und dann geht es darum, die Anliegen leicht verständlich zu machen, über Kanäle, die möglichst vielfältig Menschen erreichen.

*AG: Das ZSP unterstützt Projekte mit vielfältigen Themen und Zielgruppen. Welche sprechen Sie am meisten an?*

VJ: Ich bin wohl ein recht breit interessierter Mensch. Was mich besonders anspricht im ZSP sind Haltung und Begeisterung, Überzeugung und Werte – und diese finde ich in sämtlichen Projekten.

*AG: Der Vorstand hat sich im Frühjahr vertieft mit der Zukunft des Zürcher Spendenparlaments auseinandergesetzt. Im Fokus stehen die Mitgliedergewinnung und -pflege, das Vorantreiben der Digitalisierung, die Erhöhung des Bekanntheitsgrades und unser Agieren entlang von Nachhaltigkeitszielen. Wie beurteilen sie unser Vorgehen?*

VJ: Das sind auch in meinen Augen die Fragen, um die es im Kern geht. Ich persönlich würde wohl die Erhöhung des Bekanntheitsgrades an erste Stelle setzen. Einfach deswegen, weil ich mir vorstelle, dass es vor allem Begeisterung braucht, die möglichst viele Menschen auf digitalen und analogen Kanälen erreicht. Und angesteckt durch diese inhaltliche Motivation liessen sich manche doch bestimmt neu ansprechen. Wie gesagt: Ich finde, unsere Sache ist wirklich gut!

*AG: Wir befinden uns bei der Ausrichtung des Zürcher Spendenparlaments in einer anspruchsvollen Phase und lassen Ihre Anregungen gerne miteinfließen. Selbstverständlich werden wir Sie und alle anderen Mitglieder regelmässig über die Fortschritte informieren.*

Das Gespräch führte Andreas Gadiant, Vorstandsmitglied.